

VI. Anhang

ANHANG 1: INTERVIEWLEITFADEN

Ziel dieser Untersuchung ist es, herauszufinden, wie religiöses Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen stattfindet. Die religiöse Erziehung ist dabei ein wichtiger Aspekt. Ich möchte mit diesem Interview herausfinden, wie neben ihrer Familie die Schule oder der Kindergarten, die Moscheen oder ähnliche Einrichtungen, der Freundeskreis der Kinder sowie Medien und Gesellschaft auf die religiöse Entwicklung ihrer Kinder wirken.

Ich möchte mich erst einmal bedanken, dass Sie an diesem Interview teilnehmen. Und ich hoffe auf einen gegenseitig bereichernden Austausch.

1. Eröffnungsfrage (Erzählaufforderung)

- Vielleicht (sensibel auf die Ausgangssituation achten)
Einiges vorab zur *Familienstruktur* (Lebenssituation in Deutschland/Familienstand/Zahl der Kinder/Migrationsgeschichte/Besonderes)
- Wie viele Kinder haben Sie?
- Wie war das denn bei Ihnen? War in Ihrer Kindheit und Jugend, **Religion** in Ihrer Familie ein Thema?
Ziel: Motivation zum Erzählen/Auflockerung, konkrete Hinführung zum dargestellten Thema
- War **religiöse Erziehung** in Ihrer (Ursprungs-)Familie ein Thema?
 - wenn nein: Darf ich fragen, warum nicht?
(→ Bezug und Übergang zur nächsten Frage)
 - wenn ja: Welche Auswirkungen hatte diese Erziehung?
(→ Bezug und Übergang zur nächsten Frage)

2. Religiöse Erziehung in der Familie

Religiöse Erziehungsvorstellungen

- Und wie ist es heute? Wie wichtig ist Ihnen die religiöse Erziehung?
- Was erwarten Sie von einer religiösen Erziehung? Was soll sie bringen/bewirken?

Dimension des religiösen Glaubens

- Was ist Ihrer Meinung nach Glaube (=Iman)?
 - Welchen Einfluss hat dies/haben diese (o.g. Vorstellungen) auf die Erziehung Ihres Kindes/Ihrer Kinder?
- Oder: Was bringt der Glaube für die Erziehung?

Dimension der religiösen Erfahrungen

- In welchem Bereich haben Sie erste gemeinsame religiösen Erfahrungen gemacht? (evtl. Vorgaben: die täglichen Gebete, »Es gibt Allah!«, Bittgebete, Spende, Gemeinschaft)

Rituelle Dimension

- Welche rituellen Pflichten sind für Sie im Alltag besonders wichtig?
- Beten Sie mit Ihrem Kind/Ihren Kindern gemeinsam?
- Wie verbringen Sie den Monat Ramadan?
- (Wie) feiern Sie religiöse Feste?
- Lesen Sie gemeinsam den Koran?

Dimension des religiösen Wissens

- Welches Wissen wollen Sie Ihrem Kind/Ihren Kindern auf jeden Fall vermitteln?
- Stellt Ihr Kind/Stellen Ihre Kinder Fragen über religiöse Themen?
- Was sind die Fragen, die Ihr Kind/Ihre Kinder am meisten interessiert?

Methode

- Auf welche Weise versuchen Sie **all das o. G.** Ihrem Kind/Ihren Kindern zu vermitteln?
- Welche Mittel wählen Sie?

Erziehungsstile

- Was tun Sie, wenn Ihr Kind/Ihre Kinder nicht folgen will/wollen? (Differenzierung nach Alter: Kleinkind, Schulkind, Jugend)
- Nachfrage:
- Bei positivem Verhalten: welche Belohnungen?
 - Bei Nichteinhaltung von Regeln: welche Strafen?

- Hinsichtlich welcher Fragen gibt es häufiger/manchmal Konflikte?
Nachfrage:
 - Wie lösen Sie (gemeinsam) Konflikte?
- Wollen Sie noch etwas ergänzen?
- Welche Einrichtungen sind Ihnen mit Blick auf die religiöse Erziehung Ihrer Kinder wichtig?

3. Außerschulische Bildungseinrichtungen

(Moscheen, religiöse Vereinigungen, Gemeinden, auch religiöse Vorbilder)

- Geht Ihr Kind/gehen Ihre Kinder in die Moschee o. ä. Einrichtungen?
z.B. Koranunterricht: Besucht Ihr Kind/Besuchen Ihre Kinder einen Koranunterricht?
- Was wird in der Moschee für die religiöse Erziehung geleistet?
(oder: Was vermittelt die Moschee den Kindern?)
 - Koranrezitation
 - Religiöse Unterweisung
 - Lernen, Riten
 - Wertevermittlung
- Wie wird das gemacht?
(Koranlesen, Vorbild, Rituale, Auswendiglernen u.a.)
- Werden Freizeitangebote gemacht?
- Sprechen sie mit Ihrem Kind/Ihren Kindern über die Moschee oder den Moscheeunterricht?
- Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?
- Wie bewerten Sie die religiöse Unterweisung in der Moschee?
 - nach Inhalt
 - Methode
- Was ist Ihrer Meinung nach verbesserungswürdig?
(evtl. Nachfrage: Was finden Sie gut? Was finden Sie nicht so gut?)
- Was wünschen Sie sich insgesamt (im Moscheeunterricht) für Ihr Kind/Ihre Kinder?

4. Religion in öffentlichen Bildungseinrichtungen

(Schule, Kita, Ganztageseinrichtungen)

- Welche Schule, welche Kita besucht Ihr Kind/besuchen Ihre Kinder?
- Haben Sie eine Vorstellung davon, wie der/die Erzieher/-in oder Lehrer/-in Ihrer Kinder zu Ihrer Religion steht?
- Haben religiöse oder kulturelle Elemente (z.B. Handlungen, Rituale, Kopftuch, religiöse Feste) im Schulalltag Platz? Wünschen Sie sich so etwas?

- Bringen Sie Ihre religiöse Lebensweise **konkret** ein, z.B. bei...? (oder: Wie gestalten Sie mit?) Feiern Sie z.B. religiöse Feste?
- Gibt es Konfliktsituationen?
- Gibt es Benachteiligungen, die auf die Religion oder die religiöse Lebensweise zurückgeführt werden können?

Interreligiöse Begegnungen

- Besucht Ihr Kind/Besuchen Ihre Kinder eine konfessionelle Schule oder Kita?
- Sind Ihnen interreligiöse Begegnungen im Schul-/Kitaalltag Ihres Kind/Ihrer Kinder wichtig?
Nachfrage: Welche Formen wählen Sie aus?
(z.B. religiöse Festtage/das Sprechen über die jeweils andere Religion)
- oder: Interessieren Sie sich für die Religion der anderen?
Nachfrage: Welche Formen der interreligiösen Begegnung sind Ihnen wichtig?

IRU

- Besucht Ihr Kind/Besuchen Ihre Kinder den islamischen Religionsunterricht?
Wenn ja: Wie bewerten Sie den IRU?
○ nach Inhalt
○ nach Methode
Nachfrage: Was soll der IRU für Ihr Kind/Ihre Kinder bringen?
Wenn nein: Wünschen Sie sich einen solchen Unterricht?
Nachfrage: Was soll der IRU für Ihr Kind/Ihre Kinder bringen?
- Was wünschen Sie sich insgesamt für Ihr Kind/Ihre Kinder?
- Was ist Ihrer Meinung nach verbesserungswürdig?

5. Peers

(Freunde, Kontakte zu Andersgläubigen)

- Welche Freundin/Freunde hat Ihr Kind/haben Ihre Kinder?
- Haben sie (die Freunde) einen Einfluss auf die religiöse Entwicklung Ihres Kindes/Ihrer Kinder?
Nachfrage: Hat Ihr Kind/haben Ihre Kinder auch nichtmuslimische Freunde? Unterhalten diese (die Kinder) sich gegenseitig über ihre Religionen?

6. Nachbarschaftsbeziehungen

- Welchen Kontakt pflegen Sie zu Ihren Nachbarn?
- Gibt es unter ihnen (den Nachbarn) auch Nichtmuslime, zu denen Sie Kontakt pflegen?
- Tauschen Sie sich über Ihre Religion mit den anderen (den Nachbarn) aus?

7. Medien

- Nutzt Ihr Kind/Nutzen Ihre Kinder Medien im Bereich der Religion? (Bücher, Fernsehen, Radio, Internet, Telefon, Zeitschriften, E-Medien, PC-Programme, religiöse Sendungen)
- Welche Bedeutung hat es für die religiöse Erziehung?
Nachfrage:
 - Wie werden diese, d.h. auf welche *Art und Weise*, werden sie eingesetzt?
 - Sprechen Sie (nach dem Einsatz der Medien) darüber?
- Welche Folgen hat das Bild über den Islam in den Medien oder die religiöse Erziehung auf Sie und Ihr Kind/Ihre Kinder?

8. Gesellschaft

Islam in der Diasporasituation

- Was glauben Sie, wie Deutsche zum Islam stehen oder über den Islam denken?
- Wie können Sie Ihre Religion in Deutschland insgesamt ausleben?
Nachfrage:
 - Wie ist es für Ihre Kinder?
 - Welche *Vorteile* hat es für Sie, Ihre Kinder in Deutschland religiös zu erziehen?
 - Und welche *Nachteile* gibt es?
- Was soll religiöse Erziehung in dieser Gesellschaft bewirken?

9. Ergänzungen, fehlende Aspekte

- Möchten Sie noch etwas ergänzen oder was wünschen Sie sich insgesamt?

10. Rahmendaten

- Daten zu den Kindern, Alter, Familienstand, Bildungsstand: Ausbildung/Beruf/Qualifikation, Staatsangehörigkeit/Migrationshinternd, gewünschter Deckname

ANHANG 2: DIE UNTERSUCHUNGSGRUPPE NACH TYPENZUORDNUNG/ ANGABEN ÜBER DIE KINDER DER INTERVIEWTEN

Typen	Namen*	Kinder** (Geschlecht, Alter, besuchte Schulform zum Interviewzeitpunkt)
Idealisten	Ethem	W: 11 J. (Gym.)/M: 9 J. (G)
	Nermin	M: 15 J. (Gym.)/M: 12 J. (Gym.)/M: 11 J. (Gym.)/M: 9 J. (G)/W: 6 J.
	Lale	M: 21 J. (Studium in TR)/M: 17 J. (Internat; Lise TR)/M: 7 J. (G) in D
	Dilek	W: 17 J. (Gym.)/W: 10 J. (G)
	Nisa	M: 18 J./M: 15 J.; beide (Gym.)/W: 3 Mon.
Ritualisten	Mecelle	M: 9 J. (kath. G)/W: 9 J. (kath.G)
	Rabia	M: 12 J. (Gym.)/W: 10 J. (Gesamtschule)
	Selma	M: 11 J. (Gym.)/M: 9 J. (kath. G)/W: 5 J./W: 5 Mon.
	Ali	M: ?? (G)
Identitäts- sucher	Hülya	W: 5 J./M: 3 J.
	Lema	W: 6 Mon.
Ethiker	Belkis	W: 7 J. (ev. G)/W: 2 J.
	Melek	W: 12 J. (Gym. Dialog e. V.)/M: 6 J. (kath.G)
	Feride	M: 9 J. (G)/W: 3 J.
	Birol	W: 12 (Gym.)/M: 1, 5 J.
	Adem	M: 20 J. (WiGym.)/W: 19 J. (Gesamtschule)

*Die Namen sind geändert. **ABKÜRZUNGEN: W= steht für ein weibliches und M = für ein männliches Kind. J. = Jahre → bezeichnet das Alter. Die in den Klammern = (...) angegebenen Angaben beziehen sich auf die besuchte Schulform: G= Grundschule (kath. od. ev. bezieht sich hier auf die Konfession der Schule); Gym. = Gymnasium; wenn keine Angabe gemacht worden sind, besuchen die Kinder eine Kindertagesstätte.

ANHANG 3: TABELLE (1) RELIGIÖSE ERZIEHUNGSTYPEN UND DIE EINFLÜSSE AUF DIE RELIGIÖSE SOZIALISATION

Typen/Kategorien	Eltern, die nach <i>Sinn</i> und <i>Orientierung</i> streben: Idealisten	Eltern, bei denen die <i>Einhaltung von religiösen Vorschriften</i> von zentraler Bedeutung ist: Ritualisten	Eltern, die <i>Identität</i> und <i>Persönlichkeit</i> in den Vordergrund stellen: Identitätssucher	Eltern, die sich <i>ethischen Grundidealen</i> verpflichten: Ethiker
Typbeschreibungen	-das Streben nach übergeordneten Prinzipien -Sinnbezug steht im Vordergrund -abstrahierender und intellektueller Zugang zur Religion, aber auch sinnhaft spirituelle Momente -religiös begründete normative Erziehungsvorstellungen bzw. religiös fundierte Deutungsmuster	-Einhaltung von religiösen Vorschriften -religiöse Bildung, um handlungsleitende Prinzipien in der Praxis umzusetzen -klassisch-islamische Basiserziehung als Grundlage der religiösen Erziehung (Glaubensgrundlagen und die fünf Säulen des Islams) -spirituelle Bezüge	-identitätsstiftende Wirkung von Religion; trägt zur persönlichen Reifung bei -Suche nach Selbstverortung und Selbstpositionierung als Muslim in der Gesellschaft, daher ein hohes Engagement für einen Dialog unter den und eine Vielfalt der Religionen -Merkmale und Elemente, die auch bei Ritualisten und Idealisten vorzufinden sind	-ethisch-moralische Aspekte und Werthaltungen der Religion im Vordergrund -Einverklebung eines „guten Menschen“ und Charakters -intellektueller und insbesondere individueller Zugang zur Religion mit unterschiedlichen persönlichen Schwerpunktsetzungen -Trennung zwischen allgemeiner und religiöser Erziehung
Religiosität– allgemeine Kennzeichen und Merkmale	-Migrationssituation verstärkt Religiosität -Religiosität ist identitätsstiftend und fördert Selbstvertrauen und selbstbewussten Umgang mit Religion -Abwendung vom traditionell-religiösen Islam der Eltern; Hinwendung zum „wahren Islam“/„authentisches Selbstverständnis“	-Religiosität äußert sich in Handlungen (praktisch gelebte Religiosität) und in den sozialen, gemeinschaftsfördernden Aspekten der Religion -Abwendung vom traditionell-religiösen Islam der Eltern; Hinwendung zum „richtig“ gelebten Islam Voraussetzung: religiöse Bildung -Religiosität fördert Selbstvertrauen	-Religiosität ist identitätsstiftend, fördert das Selbstvertrauen, die Persönlichkeitsentwicklung und den selbstbewussten Umgang mit Religion -Religiosität als selbstverständlicher Bestandteil des Alltags und des Familienlebens -Religiosität führt zu Veränderungen in der Persönlichkeit und trägt zur persönlichen Reifung bei	-individuelle Religiosität -Abwendung vom traditionell-religiösen Islam der Eltern; Hinwendung zum „reflektierten“ Islam, aber auch zum „richtig“ gelebten Islam (letzteres weniger)
Spezifika der religiösen Erziehung in der Familie/Religiosität in Familien	(vgl. Tabelle 2)	(vgl. Tabelle 2)	(vgl. Tabelle 2)	(vgl. Tabelle 2)

Erziehungsmethoden/ Erziehungstile*	-Förderung der Selbstständigkeit und der Verantwortungsübernahme in Bezug auf die Befolgung religiöser Gebote	-liebevoller und geduldiger Umgang mit den Kindern -kein Ausüben von Zwang	-liebevoller und geduldiger Umgang mit den Kindern (Kleinkindern)	-Förderung der Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme in Bezug auf die subjektive Wahrheitsfindung
Religiöse Erziehung in außerschulischen Bildungseinrichtungen**	-Moscheen und religiöse Bildungseinrichtungen als Orte des muslimischen Lebens -Frühfördergruppen -nach Klassen aufgeteilte Kurse -ergänzende Angebote -Peers in der Moschee	-Moscheen und religiöse Bildungseinrichtungen als Orte, an denen religiöse Bildung erlernt und Rituale verrichtet werden -Frühfördergruppen -nach Klassen aufgeteilte Kurse -Sohbet-Gruppen (Peers)	-Bedeutung von Moscheen und religiösen Gemeinden werden im Vergleich zur Familie als dem religiösen Sozialisationsort schlechthin minimiert, dennoch hoher Stellenwert -Krabbelgruppe	-Moscheegemeinden nehmen einen wichtigen Stellenwert für die religiöse Erziehung ein, spielen aber für ihre gelebte Religiosität keine große Rolle -Sohbet-Gruppen (Peers) -Frühfördergruppen
Muslimische Kinder im Kontext institutioneller Bildungseinrichtungen***	-hemmende Wirkung (?) -Diskriminierungen und Vorurteile aufgrund des Kopftuchs/der religiösen Identität -Selbstvergewisserungsprozesse durch die Auseinandersetzung mit dem Islam im Unterricht	-hemmende Wirkung -Diskriminierungen und Vorurteile aufgrund des Kopftuchs/der religiösen Identität -Lebensweise und des Muslimseins	-fördernde Wirkung z. T. erhofft, gerade im Zshg. mit Identitätsbildungsprozessen -geringer wahrgenommene Benachteiligungen und Vorurteile	-weder fördernde noch hemmende Wirkung -mittelmäßig wahrgenommene Benachteiligungen und Vorurteile
Peers	-Eltern fördern den Einfluss aus -Eltern nehmen Einfluss auf Freundschaftswahl→ Freundschaften mit muslimischen Kindern erwünscht -Peers in der Moschee wichtig -Austausch über Religionen	-Eltern fördern den Einfluss aus -Peers in der Moschee wichtig -Eltern haben Einfluss auf Freundschaftswahl; Freundschaften mit muslimischen Kindern erwünscht (geringer) -Austausch über Religionen (geringer)	-haben fördernden Einfluss, aber mittelmäßige Bedeutung -offen für alle möglichen Freundschaften, zwischenmenschliche Beziehungen betont -Peers in der Moschee wichtig	-haben entweder fördernden Einfluss oder keinen Einfluss -Peers in der Moschee wichtig -Austausch über die Religionen -Eltern haben Einfluss auf Freundschaftswahl; Freundschaften mit muslimischen Kindern erwünscht (geringer)
Medien	-fördernde Effekt von Medien als didaktische Mittel: Bücher im Vordergrund -Strategien im Umgang mit dem Islambild in den Medien	-fördernder Effekt von Medien als didaktische Mittel (Bücher) -aber auch: kein Einfluss auf die religiöse Sozialisation -befürchteter hemmender Sozialisationseffekt des Islambildes in den Medien	-fördernder Effekt von Medien als didaktische Mittel (religiöse Lieder, Bücher) -aber auch: eine kritischere Haltung -Strategien im Umgang mit dem Islambild in den Medien	-geringere Bedeutung von Medien als didaktische Mittel -hohe Reflexion in Bezug auf das Islambild in den Medien -befürchteter hemmender Sozialisationseffekt des Islambildes in den Medien

Gesellschaft			
	Vorteile (fördernde Effekte): -individuelle Religionsfreiheit -das religiöse Gemeindeleben, Bindung unter Muslimen Nachteile (hemmende Effekte): -Islamfeindlichkeit/ Diskriminierung und geringe Akzeptanz von „Religiosität“ -Heimatlosigkeit -Einschränkungen beim Ausüben der religiösen Praxis -zunehmende Individualisierung	Vorteile (fördernde Effekte): keine Nachteile (hemmende Effekte): -Islamfeindlichkeit/ Diskriminierung, Rassismus -Ablehnung durch die Mehrheitsgesellschaft - vor allem: Einschränkungen beim Ausüben der religiösen Praxis	Vorteile (fördernde Effekte): -individuelle Religionsfreiheit -Vielfalt der Religionen Nachteile (hemmende Effekte): -Minderheitensituation; der Islam stellt keine „Selbstverständlichkeit“ dar -Einschränkungen beim Ausüben der religiösen Praxis
	Vorteile (fördernde Effekte): -individuelle Religionsfreiheit -das religiöse Gemeindeleben (nur für einen Teil der Eltern) Nachteile (hemmende Effekte): -Vorurteile ggü. Muslimen in der Mehrheitsgesellschaft/Diskriminierung -Minderheitensituation -Heimatlosigkeit/eigene Fremdheit -Einschränkungen beim Ausüben der religiösen Praxis -fehlende positive Vorbilder, muslimischer Freundeskreis		

*Bei den Erziehungsstilen wurden nur die besonders auffälligen Merkmale benannt. **Hier wird wiedergegeben, welche Bedeutung die Moscheegemeinden u. ä. Einrichtungen jeweils haben. ***Es werden in den folgenden Abschnitten nur die wichtigsten Aspekte, d. h. fördernde bzw. hemmende Faktoren auf die religiöse Sozialisation erwähnt.

TABELLE (2) SPEZIFIKA DER RELIGIÖSEN ERZIEHUNG IN DER FAMILIE/AUSPRÄGUNGEN DER RELIGIOSITÄT IN DER FAMILIE NACH RELIGIÖSEN ERZIEHUNGSTYPEN

Dimensionen der Religiosität	Idealisten	Ritualisten	Identitätssucher	Ethiker
1) Dimension des religiösen Glaubens (ideologische Dimension)	-Prinzip der Rechtleitung/ Orientierung nach Wertmaßstäben des Korans und der Sunna -Sinn des Daseins begreifen -Glaube als Kontingenzbewältigung -Glaube als Weg zur Selbsterkenntnis/ Entwicklung einer Persönlichkeit	-das Wissen um die Existenz Gottes -Glaubensgrundlagen -Beantwortung von Sinnfragen -Glaube als Kontingenzbewältigung	-Glaube führt als Lebensweise zur „Vollkommenheit“ und zur persönlichen Reifung des Menschen -Glaube führt zur Persönlichkeitsentwicklung -Jenseitsbezug und Glaube an die Vorherbestimmung -Sinn und Orientierung im Leben	- intellektueller und jeweils individueller Zugang und weniger emotionale Bezüge -Glaube an Gott und die Verkündung seiner Botschaft -Glaube ist Sinn des Daseins -Glaube als Kontingenzbewältigung -Glaube ist als Wesenskern im Menschen durch Schöpfung vorhanden - Glaube führt zur Gotteserkenntnis
2) Dimension der religiösen Erfahrung (religiöses Erleben)	-Bindung und Hingabe an Gott/ Gottertrauen - spirituelle Bezüge (mittel) - Zufriedenheit, Glück, Vollkommenheit	-Gottertrauen - spirituelle Bezüge (hoch): Schutz, Sicherheit, Geborgenheit, innerer Frieden, Ruhe -Liebe zu und Ehrfurcht vor Gott	-Gottesbindung - religiöse Erfahrungen wichtig, um Glauben zu erlernen	- spirituelle Bezüge (weniger): Glückseligkeit, innere Ruhe/Frieden
3) Dimension der rituellen Praxis (religiöse Praxis)	-tägliche Gebete (hoch) -Ramadan, Fasten (hoch) -Koranlesen, Bucherlesen (mittel) -Bittgebete (mittel)	-Ramadan, Fasten (hoch) -Gebete (mittel: die Gebetsverrichtung wird den religiösen Gemeinden aufgelegt) -Moscheebesuch (hoch) -Spendenabgabe (hoch) -Bücherlesen (mittel) -Koranlesen (wird an religiöse Gemeinden u.ä. Einrichtungen delegiert)	-Bücherlesen und das Rezipieren anderer Medien (hoch) -Gemeinde- bzw. Moscheebesuch (hoch) -Gebete (hoch) -Koranlesen (mittel)	- Bittgebete (hoch) -Gebete (mittel) - das Hören von Koranrezitationen (mittel) -zwischenmenschliche Beziehungen (mittel) -Gespräche über religiöse Themen (mittel) -Ramadan (mittel)
4) Dimension des religiösen Wissens (intellektuelle Dimension)	-Herstellung eines Sinnbezugs und Orientierungsfunktion von religiösem Wissen (hoch)	-religiöse Bildung (hoch) -Aneignung von klassisch-islamischer Bildung	-Glaubensgrundlagen und die fünf Säulen des Islams (wie bei den Ritualisten)	- subjektive Wahrheitsfindung steht im Vordergrund - das Erlernen der Grundlagen

	- das „Wissen“ um den Schöpfer und den Glauben (mittel) - Grundlagen der Religion (mittel) - aktive und z. T. intellektuelle Auseinandersetzung mit Inhalten des Korans und der Sunna (hoch) - das Erlernen ethisch-moralischer Grundhaltungen (mittel)	(die Glaubensgrundlagen und die fünf Säulen des Islams) (hoch) Hauptbezugspunkte: Koran und Sunna - aktive und z. T. intellektuelle Auseinandersetzung mit Inhalten des Korans und der Sunna (weniger)	- Wissen um Gott und der Glaube an Gott als dem Schöpfer, Herstellung von Sinnbezügen bzw. Begreifen des Daseinsinnes (wie bei den Idealisten)	der Religion (das Leben der Propheten, das Auswendiglernen von Suren, rituellen Pflichten) (mittel) - aktive, z. T. intellektuelle Auseinandersetzung mit dem Koran (weniger) - das Internalisieren von Werthaltungen, Werterbildung (mittel) - Erkennen des Daseinsinnes (weniger)
5) Dimension der Konsequenzen religiöser Überzeugungen, auch: soziale Konsequenzen	- handlungsleitende Prinzipien/Befolgung von Geboten und ethisch-moralischen Grundprinzipien - Pflichtbewusstsein ggü. und Rechenschaftspflicht vor Gott	- Befolgung von Geboten/Einhaltung von religiösen Vorschriften (insbesondere Ritualen) und ethischen Grundsätzen - Weitergabe von religiösen Erfahrungen und spirituellen Bezügen	- Befolgen ethisch-moralischer Prinzipien - Pflichtbewusstsein ggü. Gott und das Erziehen zum „Positiven“	- vor allem die Weitergabe von ethischen Grundhaltungen - sozial-ethische Grundhaltungen, die das Miteinander und Zusammenleben von Menschen betreffen - Glaube an den Schöpfer, an die verkündeten, handlungsweisenden Prinzipien im Koran und Gottesfurcht - Befolgung des Weges von Muhammad (s) - Einhaltung von religiösen Vorschriften
6) Dimension der Bindung an religiöse Gemeinden	„tiefergreifende“ Stellung des religiösen Gemeindeglieds - sehr hoher Gemeinschaftsbezug	- Moscheegemeinden als Orte, an denen religiöse Bildung, angereichert und die rituelle Praxis verrichtet wird	- hohe Bedeutung der Moscheegemeinden für das Erlernen von religiösen Inhalten und sozialen Aspekten der Religion	- persönlich-privater Raum für religiöse Erlebnisse und das Ausleben der religiösen Praxis - Moscheegemeinden lediglich für die religiöse Sozialisation und Erziehung von Bedeutung

Mit „weniger“ – „mittel“ – „hoch“ wird die Intensität bzw. die Ausprägung des jeweiligen Aspektes verdeutlicht.

Islamwissenschaft



Thorsten Gerald Schneiders (Hg.)
Salafismus in Deutschland
Ursprünge und Gefahren
einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung

2014, 464 S., kart., 27,99 € (DE),
ISBN 978-3-8376-2711-4
E-Book: 24,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-2711-8
EPUB: 24,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-2711-8



Zekirija Sejdić (Hg.)
**Islamische Theologie und Religionspädagogik
in Bewegung**
Neue Ansätze in Europa

September 2016, 182 S., kart., 24,99 € (DE),
ISBN 978-3-8376-3395-5
E-Book: 23,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-3395-9



Theresa Beilschmidt
Gelebter Islam
Eine empirische Studie
zu DITIB-Moscheegemeinden in Deutschland

2015, 270 S., kart., 34,99 € (DE),
ISBN 978-3-8376-3288-0
E-Book: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-3288-4

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

Islamwissenschaft



Florian Kreutzer

Stigma »Kopftuch«

Zur rassistischen Produktion von Andersheit
(unter Mitarbeit von Sümeyye Demir)

2015, 236 S., kart., 29,99 € (DE),

ISBN 978-3-8376-3094-7

E-Book: 26,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-3094-1



Abbas Poya

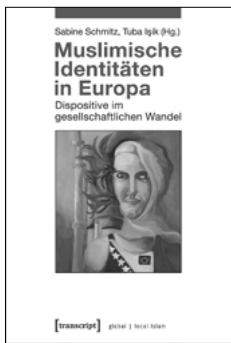
Denken jenseits von Dichotomien

Iranisch-religiöse Diskurse
im postkolonialen Kontext

2014, 270 S., kart., 29,99 € (DE),

ISBN 978-3-8376-2590-5

E-Book: 26,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-2590-9



Sabine Schmitz, Tuba Isik (Hg.)

Muslimische Identitäten in Europa

Dispositive im gesellschaftlichen Wandel

2015, 430 S., kart., 39,99 € (DE),

ISBN 978-3-8376-2561-5

E-Book: 39,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-2561-9

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

